



Zum Sturm.

5. Wiederfinden.

Auf seinen Streifzügen hin und her war Arnold wieder in die Gegend der Furt gekommen, auf deren östlichem Ufer er den jungen Tambour hatte aufknüpfen lassen. Naul hatte sich inzwischen so weit erholt, daß er Abschied nehmen und seine Kameraden wieder auffuchen wollte; David war gerüstet, ihn so zu führen, daß er ohne Gefahr Westpoint erreichen könne — da vereitelte das unerwartete Erscheinen der Engländer den Plan. Der alte Michaux schaute eben vor der Hütte nach Wind und Wetter aus, siehe — da erblickte er die verhassten roten Uniformen, welche das Thal herauf kamen. Arnold lenkte, sobald er des Hauses ansichtig wurde, seine Schritte dahin, um in demselben sein Hauptquartier aufzuschlagen. Wenig nur hätte gefehlt, so wäre Naul in die Hände seines Todfeindes gefallen. David besann sich jedoch keinen Augenblick, sprang in die Hütte zurück und zog den jungen Mann in einen kleinen, hinten an dem Hause angebrachten Anbau, und zwang ihn, sich da zu verstecken; kaum war er in Sicherheit gebracht, so trat Arnold auch schon zur Thür herein.

Er wollte, wie er sagte, nur wenige Tage hier verweilen, aber er unterließ nicht, als erfahrener Kriegsmann alle möglichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Er postierte demgemäß seine Wachen an den Fluß, stellte Posten im Walde auf, obwohl es höchst unwahrscheinlich war, daß man ihn von dort her angreifen sollte, und ließ um die Hütte her eine große Zahl von Bäumen fallen, so daß er hierdurch nicht nur einen freieren Ausblick gewann, sondern auch zu einer Schutzwehr gelangte, indem die am Boden liegenden Stämme einem andringenden Feinde bedeutende Hindernisse bereiteten. David und Eva schwebten in steter Angst, ihr Gast könnte entdeckt werden, zumal dieser in hohem Grade ungeduldig wurde und die Flucht ergreifen wollte, was nach ihrer Ansicht sein sicherer Tod gewesen wäre.